

Dr. Wattison's Sichtwatte lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
 aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz etc.
 In Paketen zu 24 Kr. und zu 12 Kr. sammt Gebrauchsanweisung
 allein ächt bei **Albert Müller in Backnang.**

Auswanderer und Reisende nach Amerika



werden in jeder Woche, sowohl mit Dampf- als Segelschiffen, über **Bremen, Havre, Hamburg & Antwerpen** zum billigsten Preis befördert durch **Kaufmann Doderer in Murrhardt.**



Leopold'scher Brust-Syrup

in seiner Eigenschaft als vortreffliches Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. s. w. rühmlichst bekannt, ist stets ächt und frisch zu haben bei **J. G. Winter in Backnang.**

Das neugegründete Commissions-Geschäft in

Hopfen

von **Conrad Schmidt, Nürnberg,**

104. Marien-Vorstadt 104.

empfiehlt sich zum Commissions-Verkaufe von Hopfen zu höchst möglichen Preisen gegen bescheidene Provision; streng reelle und gewissenhafte Bedienung, sowie prompte Zahlung in courantem Silber, oder süddeutschen Banknoten wird garantirt und steht hierauf zahlreichem Aufträgen und Zusendungen der Waare oder ungeschmeichelter größerer Anhaltmuster entgegen der Obige.

Nähere Auskunft über Solidität kann allwärts geboten werden.

Mit allerhöchster Approbation.

Stollwerck'sche Brust-Donbons

nach der Composition des R. Medizinal-Collegiums unter Vorsitz des R. Geh. Hofrathes und Professors **Dr. Harleß**, sind echt zu haben à 14 Kr. per Paket mit Gebrauchsanweisung in **Backnang** bei **L. W. Feucht**; in **Murrhardt** bei **C. F. Stäble's** Wittwe; in **Oppenweiler** bei **Louis Schäffer**; in **Rudersberg** bei **Apptheker Wilsinger**; in **Sulzbach** bei **J. Müller**; in **Winnenden** bei **C. F. Glöck.**

Zahn-Ritt

zum Selbstfüllen (Plombiren) der Zähne à 24 Kr. per Flacon empfiehlt **Stuttgart. Nicolaus Bode, Backnang bei Albert Müller.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **G. H. Kistenbader.**

Murrhardt.
Wilhelm Ottenbacher verkauft 180 Ctr. Sen & Schind.

Stuttgart, 8. Febr. Im Justizministerium scheint es mit den Organisationsbestrebungen Ernst zu werden. Kürzlich wurde eine Organisationscommission niedergesetzt, welche in nächster Zeit zusammentreten soll. Von Abgeordneten werden an derselben Theil nehmen die Herren Probst, Sarwey, Mittnacht und Desterler.

Berlin, 9. Febr. Das Obertribunal hat mit seinem berückichtigten Beschluß wegen der Beschränkung der Redefreiheit förmlich in ein Wespennest gestochen. Ueberallher kommen Proteste, Zuschriften und Telegramme an das Abgeordnetenhaus mit dem einen Thema: „Ein Volk, das sich die Redefreiheit nehmen läßt, ist der Freiheit nicht werth.“

Zwischen Regierung und Landtag in Preussen gehts Aug' um Aug' und Zahn um Zahn, nur hat jene den Vortheil der Praxis und dieses den Nachtheil der Theorie. Im Landtage werden soeben drei Verfassungsverletzungen verhandelt: 1) das Verbot des Kölner Abgeordnetensitzes; 2) der Verkauf der Köln-Mindener Eisenbahn, der jedenfalls für ungiltig erklärt wird; 3) das Attentat auf die parlamentarische Redefreiheit.

Bern, 7. Febr. In Evian, auf dem neutralisirten Savoyer Gebiete, ist ein Verhébureau für den päpstlichen Dienst, welches meistens Genfer, zum Theil 15-16jährige Knaben, anwirbt. Die heimlichen Agenten in Genf bezahlen den Angeworbenen freie Ueberfahrt nach Evian, wo dann die förmliche Anwerbung stattfindet, und verschaffen den Protestanten falsche Paß- und Firmelungsscheine, welche vermittelt eines entwendeten, die Unterschrift zweier Genfer Geistlichen tragenden Amtssiegels fabrizirt werden. Man hofft, der Bundesrath werde von der französischen Regierung Abhilfe gegen diese Verführung Minderjähriger verlangen.

Ball. Naturalienpreise vom 10. Febr. 1866.

Fruchtarten.	Höchste.		Mittl.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen.	4	54	4	41	4	30
„ Gemischt.	3	46	3	38	3	30
„ Roggen.	3	45	3	40	3	36
„ Gerste.	—	—	—	—	—	—
„ Haber.	3	18	3	18	3	18
„ Erbsen.	—	—	—	—	—	—

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.
Nr. 21. Samstag den 17. Februar **1866.**

Heilbronn.

Markt-Verleihungs-Gesuch.

Die hiesige Stadtgemeinde, welche zu Abhaltung von 4 Schaafmärkten, nämlich am 10. August, 22. September, 18. November und 15. Dezember jeden Jahrs berechtigt ist, hat darum nachgesucht, diese Märkte, falls sie auf einen Samstag fallen, auf den darauf folgenden Dienstag verlegen zu dürfen.

Dies wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß etwaige Einwendungen gegen das Vorhaben innerhalb 15 Tagen hier vorzubringen sind.

Den 12. Februar 1866.

R. Oberamt.
 Meurer.

Weinsberg.

Veraccordirung von Bauarbeiten an dem Bettsaal und Pfarrhause zu Neulautern.

An den bemerkten beiden Gebäuden sind noch folgende Bau-Arbeiten im Submissionswege zu vergeben:

an dem Bettsaal, am Pfarrhaus, Ueberschlagspreise:

Gipsar- Arbeit 208 fl. 30 kr. 410 fl. 23 kr.,
 Schreinerarbeit 2073 fl. — kr. 804 fl. 45 kr.,
 Glaser- Arbeit 468 fl. 7 kr. 220 fl. — kr.,
 Schlosserarbeit 591 fl. 15 kr. 594 fl. 16 kr.

Diejenigen Handwerksleute, welche die Arbeiten an beiden oder an dem einen oder andern Gebäude übernehmen wollen, werden nun aufgefordert, von den Planen, Voranschlägen und Accords-Bedingungen bei dem Kameralamt Einsicht zu nehmen und ihre schriftlichen Offerte, in welchen der Abstreich in Procenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt sein muß, spätestens bis **Mittwoch den 21. d. Mts.**

Abends 6 Uhr

mit der Aufschrift „Offert für den Bettsaal, Offert für das Pfarrhaus zu Neulautern“ verschlossen und für jedes Gebäude abgefordert dem Kameralamt zu übergeben.

Fremde Handwerksleute, welche dem Kameralamt und Bezirksbauamt nicht genau bekannt sind, haben über ihre Befähigung zu der Ausführung der vorgeschriebenen Arbeiten genügende Zeugnisse, sämtliche aber über ihre Vermögensverhältnisse u. ihre Tüchtigkeit zur Leistung der erforderlichen Caution gemeinderäthliche Urkunden beizubringen.

Weinsberg,

den 12. Februar 1866.
 Heilbronn, R. Kameralamt. R. Bezirksbauamt.
 Dornfeld. Barth.

Backnang.

Güter-Verkauf.

Die Erben des † Karl Kugler von hier verkaufen am nächsten

Mittwoch den 21. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich,

Ueßer:

1/8 Mrg. 29,5 Mth. in der vordern Thaus, neben Secler-Hahn und Gemeinderath Gottlieb Lehmann, mit Dinkel angeblümt, angekauft um 124 fl.;

3/8 Mrg. 9,3 Mth. im Seelacherfeld, neben Louise Hitter und David Bollinger, mit Dinkel angeblümt, angekauft um 50 fl. pro Viertel;

12/8 Mrg. 14,5 Mth. im Seelacherfeld, neben Carl Traub Metzger, und Jakob Magnus, angekauft um 40 fl. pro Viertel;

5/8 Mrg. 39,5 Mth. in der vordern Thaus, neben der Stadtgemeinde und Gottfried Weber, mit Klee angeblümt, angekauft um 110 fl. pro Viertel;

3/8 Mrg. 6,2 Mth. am Zellerweg, neben Tobias Heller und Christoph Sammet's Wittwe, mit Dinkel angeblümt, angekauft um 60 fl. pro Viertel;

1/8 Mrg. 43,5 Mth. allda, neben sich selbst, Ludwig Schlipf und Ludwig Traub, angekauft um 60 fl. pro Viertel;

2/8 Mrg. 27,9 Mth. ob der Eckerts Klinge, neben Johannes Dunz und Oberamtswundarzt Leopold, mit Dinkel angeblümt, angekauft um 140 fl.;

Wiesen:

1 Mrg. 23,1 Mth. im Affalterbach, neben Bäcker Eckstein und Bauer Ellinger, angekauft um 612 fl.;

3/8 Mrg. 40,0 Mth. in Steinrainwiesen, neben Christian Rommel und Bäcker Treßz; wozu die Liebhaber eingeladen werden, mit dem Anfügen, daß die Zujage alsbald erfolgen wird.
 Am 14. Februar 1866.

Rathschreiber
 Krauth.

Oberbrüden.

Oberamts Backnang.

Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der verstorbenen Carl Wieland Bauers Wittwe allhier, wird am **Donnerstag den 22. Februar d. J.** von Morgens 8 Uhr an

eine Fahrniß-Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt mehrere religiöse Bücher, etwas Manns- und Frauenkleider, Küchengeräth von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Holz und Glas; Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, namentlich 10 in Eisen gebundene Fässer von 2-14 Eimer Gehalt, allerlei Hausrath; circa 2 Eimer 1864er Wein, circa 2 Simri Hanfsaamen und 2 Simri Welschkorn, 1 Simri Gerste, 3 Scheffel Haber, circa 30 bis 40 Centner Heu und Dehnd, circa 1 Simri gedörnte Zwetschgen, circa 3 Simri gebrochene Aepfel, und endlich allerlei Vorrath, auch ein Webstuhl mit mehreren Geschirren.



Sollte der Verkauf am 22. Februar nicht beendigt werden können, so wird am **Freitag den 23. Februar** Morgens 8 Uhr mit dem Verkauf und zwar mit der Fahrniß „allerlei Vorrath, und des Weberhandwerkszeug“ fortgefahren.

Den 14. Februar 1866.

Waisengericht.
Vorstand Müller.

22 Reichenbach.
Gemeindebezirks Reichenbach.
Hofguts-Verkauf.



Das zur Verlassenschaftsmasse der f. Georg Lagers Wittwe in Reichenbach gehörige, in Nummer 16 dieses Blattes näher beschriebene Hofgut, bestehend in Haus, Scheuer, Backofen und 53 2/3 Mrg. Güter ist heute zu 10,000 fl. angekauft worden.

Der zweite, und wenn ein annehmbarer Erlös erzielt wird, letzte Auffreich findet am **Matthias-Feiertag den 24. d. Mts.** Mittags 12 Uhr auf hiesigem Rathszimmer statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Februar 1866.

Waisen-Gericht.
Vorstand Dietter.

B a c n a n g.
Die Gewerbe-Vereine von Bagnang und Murrhardt haben beschlossen, in der ersten Hälfte des Monats Juli eine **Bezirks-Gewerbe-Ausstellung**

hier zu veranstalten. Dieselbe soll ein treues Bild geben vom Standpunkte, auf welchem die Industrie des Bezirks sich befindet, und von der Bedeutung, welche derselbe erlangt hat. Es ist deshalb wünschenswerth, daß die Sache durch alle

seitige Theilnahme gefördert werde, und es werden nur die Gewerbetreibenden jeder Art freundlich und dringend eingeladen, die Ausstellung mit Erzeugnissen ihrer Thätigkeit zu beschenken. Auch Rohmaterialien, die für die Industrie von Wichtigkeit sind, wie Hölzer, Bausteine, Gyps, Wehsteine u. s. w. sind in Proben für die Ausstellung äußerst erwünscht und willkommen. Diejenigen, welche sich zu betheiligen beabsichtigen, wollen dies spätestens bis 1. April einem der unten genannten Herrn mittheilen und dabei angeben, welcher Art der von ihnen auszustellende Gegenstand sein wird, oder wie viel Raum (Boden-, Tisch- oder Wandraum nach Länge und Breite) sie für ihre Ausstellung nöthig haben. Anmeldungen, die erst nach dem 1. April eingehen sollten, können nur soweit berücksichtigt werden, als der vorhandene Raum es gestattet. — Noch wird beigefügt, daß mit der Ausstellung eine Lotterie verbunden werden soll, und daß das Ausstellungs-Comite die Kosten der Einlieferung der auszustellenden Gegenstände übernehmen wird, wenn diese nicht etwa verkauft werden. — Anmeldungen nehmen entgegen

in B a c n a n g: H. Müller, J. Stroh, W. Müller, Efenwein, K. Weisman, G. Kurz, L. Eberhardt, D. Sorg, F. Stroh, J. A. Winter, G. Lehmann, D. Stelzer, J. Nebelmesser, G. Föll, J. Breuninger beim Adler, J. Käp, J. Springer, Holzappel, G. Jung, W. Jung;

in Murrhardt: J. Kägele, Apoth. Horn, Stadtwerkmeister Schweichardt, August Seeger, Wundarzt Schmid, Flaschner Volz, Sattler Kinn, ferner Stadtapotheker Griesinger, Deconom Fröhlich, J. Traub und Fr. Köpfe, Schreiner, Fr. Köpfe, Steinhauer, J. Clemen, Schuster, G. Gauger, Tuchmacher und J. Harch, Weber;

in Sulzbach: Schultheiß Wenzel, Kaufmann Gelbing, Conditor Krenzle, Sattler Schieber und Schreiner Wieland;

in Unterweiskach: Schlosser Deuschle, Schreiner Schäfer;

in Großaspach: Fr. Weegmann, Sattler, Johs. Brodt, Weber;

in Spiegelberg: Kaufmann Wüst, Korsettneber Kirchner;

in Oppenweiler: Schultheiß Scharpf;

in Reichenberg: Schultheiß Dietter;

in Mietenau: Schultheiß Weigel;

in Oberbrüden: Schultheiß Müller;

in Ebersberg: Schultheiß Gasmann;

in Seckelberg: Schultheiß Memminger;

in Althütte: Schultheiß Schlienz;

in Groß-Derlach: Kaufmann Fijger;

in Graab: Schultheiß Stoll.

Im Auftrag:
der Gewerbeverein in Bagnang,
Vorstand: Reallehrer Gutschet.

12 Heutenbach.
Am Matthias-Feiertag den 24. d. Mts.
Mittags 1 Uhr

werden hier **5 bis 6 erlene Stämme** 40 bis 50" lang, 10-21" Durchmesser, verkauft, wozu Liebhaber einladet. U. A.
Schultheiß Kurz

12 Köchersberg bei Murrhardt.
Guts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist geneigt, sein Gut aus freier Hand zu verkaufen, dasselbe besteht in



einem Wohnhaus mit Scheuer unter 1 Dach, 1 Mrg. Baum- und Grasgarten dabei, etwa 10 Mrg. Acker und Wiesen und ungefähr 5 Mrg. Waldungen in gutem Stande. Liebhaber zu diesem rentablen Anwesen sind freundlich zur Besichtigung eingeladen und es kann jederzeit ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. Das Inventar kann ebenfalls erworben werden.

Den 15. Februar 1866.
Johann Georg Schneider.

22 Murrhardt.
Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete will seine Liegenschaft, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus mit Keller und Scheurenraum im Wolfenhof und 4 Mrg. Güter, Baumgarten, Wiesen und Ackerfeld dabei, verkaufen, und ladet Liebhaber zu sich ein.



Den 11. Februar 1866.
Friedrich Kurz.

22 B a c n a n g.
Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich als **Uhrmacher** auf hiesigem Plage etablirt habe, und empfehle meine Auswahl von Taschenuhren, als: **Anter-, Cylinder- und Spindeluhren**, für deren Qualität und richtigen Gang ich Garantie leiste.

Auch werden alle in mein Fach einschlagende Reparaturen auf's Pünktlichste und Beste besorgt.
Eduard Rieß, Uhrmacher,
wohnhaft bei Hrn. Schreinermeister Sorg, im ehemaligen Reichmann'schen Hause, 2 Treppen hoch.

12 B a c n a n g.
Da unsere Sägmühle in der obern Balk gut hergerichtet und mit einem tüchtigen Säger besetzt ist, so kann jetzt jederzeit Stammholz gesägt werden, und empfehle solche einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur Benützung die Theilhaber.

22 B a c n a n g.
Saamen-Empfehlung.

Bei herannahendem Frühjahr erlaube ich mir den Bewohnern der hiesigen Stadt und Umgegend die ergebenste Anzeige zu machen, daß wieder alle Sorten **Gartensaamen** in ächter frischer Waare bei mir zu haben sind, welche ich zu geneigter Abnahme bestens empfehle.
Conrad Bauer, sen.
wohnhaft in der Apacher Vorstadt.

B a c n a n g.
Rekruten-Versammlung
nächsten Sonntag Mittags 3 Uhr bei Bäcker Schmückle.
Mehrere Rekruten.

In der Unterlimpurger Kunstmühle von **Schiedt in Hall** ist No. V., No. VI. oder Nachmehl und Kleie in größerem Quantum billigt zu haben.

Großaspach.
Unterzeichneter verkauft am Matthias-Feiertag den 24. Febr. Nachmittags 2 Uhr zwei gute **Zugpferde**, 9 und 10 Jahre alt, worunter eines großtrüchtig.
M. Föll.

Bei Carl Cammerer in Stuttgart ist erschienen und bei G. H. Köstenbader in Bagnang zu haben:

Die Seherin von Prevorst
und ihre Gesichte in die Geisterwelt
nach Justinus Kerner, von einem ihrer Zeitgenossen.
Es ist dies die Geschichte einer Hellseherin, die so großes Aufsehen machte, so lebhaftes Interesse bei allen Denkenden erweckte, daß das früher erschienene Buch hierüber nicht nur im deutschen Vaterlande verschlungen wurde, sondern Uebersetzungen davon in mehreren Sprachen vorgenommen wurden.

Wir sehen in demselben, daß der magnetische Mensch, während er noch immer an den Körper und somit an die Welt der Sinne gebunden ist, mit verlängerten Fühläden in eine Welt der Geister hinüberstreifen und Zeuge von dieser sein kann.
Wiewohl der Unglaube an der Wahrheit dieser seltsamen Erscheinungen und Gesichte in die Zukunft, dieses Umgangs mit Geistern, gerüttelt — umstoßen konnte er ihn nicht, denn die Seherin von Prevorst steht nicht vereinzelt da; in allen Zeiten gab es Menschen, deren zarter Organismus dazu geschaffen war, mehr innerlich, als äußerlich zu leben.

Dieses Werkchen erscheint in Lieferungen a 12 fr. und liegt die erste Lieferung bei Unterzeichnetem vor. Lusttragende, die auf das ganze Werkchen zu abonniren geneigt sind, wollen sich in Bälde wenden an
G. H. Köstenbader.

Ferner ist in demselben Verlage erschienen und bei G. H. Köstenbader zu haben:

Gott mein Heil.
Evangelisches Gebetbuch
auf die Wochentage und Jahresfeste der Kirche; für Communion und alle Verhältnisse des Lebens, für Kranke und Sterbende.
Preis: elegant gebunden mit Goldschnitt 1 fl. 12 fr.; elegant gebunden ohne Goldschnitt 1 fl. — fr.

Gegen jeden veralteten Husten,

gegen Brustschmerzen, langjährige Seiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen ist
der von vielen Physikern approbirte weisse Brust-Syrup aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauche auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen stockenden Schleims, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindfuchthusten und das Blutspieien.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich diesen weissen Brust-Syrup, nur allein echt von Herrn G. A. W. Mayer in Breslau, dem Erfinder und Fabrikanten desselben, zu dem Preise von 1 fl. 51 und 45 kr. die ganze Flasche, und die halbe zu 54 kr., und mache zugleich darauf aufmerksam, daß Hunderte von Attesten aus allen Städten und Klassen der bürgerlichen Gesellschaft bei mir zur Einsicht bereit liegen.

Kaufmann Louis Vogt in Backnang.

Zahnweh-Leidenden

empfehle ich seine sicher wirkenden

Tinkturen gegen Zahnschmerz

- 1) von hohlen Zähnen,
- 2) von rheumatischem Schmerz (Fluß)

à 24 kr. und 12 kr.
Stuttgart. Nicolaus Bäck.
Backnang bei Albert Müller.

M a u b a c h.

400 Stück Dinkel- und Haberstroh
hat zu verkaufen Gottlieb Wahl.

B a c k n a n g.

Nächsten Sonntag und Feiertag

Breslau-Backtag

wozu freundlich einladet Gottlieb Groß.

Verschiedene Nachrichten.

Stuttgart, 13. Jan. Auf der gestrigen Landesproduktionsbörse hat sich die Kauflust sichtlich gebessert und scheint das Ende des matten Verkehrs nahe zu sein. Die Mehlpreise stellten sich beim Engrosverkauf für No. 1 auf 8 fl. 30 kr., No. 2 7 fl. 30 kr., No. 3 5 fl. 48 kr., No. 4 4 fl. 48 kr.

Balingen, 13. Febr. Als ein Beweis der Fruchtbarkeit des verflohenen Jahres möge die Notiz dienen, daß ein hiesiger Bäcker auf einem Acker zwei vollkommen reife Gerstenernten erzielte; der erste Schnitt war etwas überreif, es fiel beim Einheimen ziemlich viel Gerste aus, welche bald keimte und so rasch nachwuchs, daß der zweite Ertrag des Ackers ebenfalls vollkommen reif eingeheimst werden konnte. — In den letzten zwei Nächten hatten wir bedeutende Gewitterregen unter heftigem Blitzen; überhaupt ist die Witterung diesen Winter hindurch so gelind, wie solche seit 1834 nicht mehr vorgekommen ist.

Heidelberg, 8. Febr. In Folge der so auffallenden gelinden Witterung dieses Winters sind bei den neuesten in den Herrschafts- und Gemeindeforsten abgehaltenen Holzverkäufen die Holzpreise, sowohl für Nutz- als für Brennholz bedeutend heruntergegangen. — Die Auswanderungslust nach Amerika ist im Steigen begriffen.

Leipzig, 10. Febr. In den letzten Tagen sind in nächster Nähe von hier zwei schreckliche Attentate auf

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Rosenbader.

Jüge der Berlinerbahn durch Aufreißen von Schienen gemacht worden, die durch einen Unfall ermittelt wurden. Hunderte von Menschenleben waren bedroht und hat die betr. Bahnverwaltung auf die Entdeckung der Schurken die ungeheure Summe von 10 Thalern = 17 fl. 30 kr. ausgesetzt.

Schleswig-Holstein. Die preussische Regierung hat, da es mit der gänzlichen Einverleibung noch nicht gehen will, den Herzogthümern vorerst personelle Vereinigung mit Preußen in Aussicht gestellt. Eine Versammlung schleswig-holsteinischer Patrioten in Rendsburg am 12. Febr. hat aber einstimmig erklärt, nichts von einem derartigen Basallentum wissen zu wollen.

Schwerin, 11. Febr. Allein über Hamburg zur See sind im vorigen Jahr 5570 Mecklenburger, also mehr als 1 Prozent unserer Bevölkerung, ausgewandert. Von 1849-64 sind von hier ausgewandert mehr als 60,000 Personen, also durchschnittlich im Jahr 4000. Diese Durchschnittszahl der jährlich Ausgewanderten wird allein durch die vorjährige Auswanderung zur See über Hamburg um mehr als 1500 Personen übertroffen.

Backnang. Naturalienpreise vom 14. Febr. 1866.

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen	—	—	—	—	—	—
Dinkel	3	32	3	5	2	54
Roggen	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Gemischtes	—	—	—	—	—	—
Haber	3	18	3	10	3	6
Gewicht von 1 Scheffel Dinkel	157	Pfd.	154	Pfd.	147	Pfd.
Haber:	191	Pfd.	188	Pfd.	174	Pfd.

Peilbromm. Naturalienpreise vom 14. Febr. 1866.

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Weizen	4	—	4	—	4	—
Kernen	—	—	—	—	—	—
Korn	3	30	3	30	3	30
Gemischt	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Dinkel	4	—	3	19	2	45
Haber	3	42	3	40	3	36

Hierzu die Samstags-Beilage.

Beilage zum Murrthal-Boten Nr. 21.

Samstag den 17. Februar 1866.

Die beiden Junker von Maienfels und die Hebtiffin von Steinheim im Bad Rietenaus.

(Waterländische Erzählung von Fr. Norden.)

„Hier müssen wir Halt machen,“ sprach Emich, „denn mein Arm schmerzt mich unerträglich — alle Teufel, der verfluchte Maler hat mich schlimm getroffen und es wird mir fast dunkel vor den Augen durch das viele Blut, das ich in raschem Ritt verloren.“

„Bin auch wie gelähmt,“ entgegnete Udo, „durch das Wettermädel, die wie ein Sack in meinem rechten Arm liegt — ja dort an dem Felsen, wo das Brunnlein sprudelt, steigen wir ab und ruhen eine Weile, da will ich Deine Wunde auswachen und verbinden.“

So ritten sie noch einige hundert Schritte, dann stieg Udo aus dem Sattel und legte seine unglückliche Beute auf einen hervorpringenden Felsen. Auch Emich stieg ab und setzte sich neben sie, die Zügel beider Rosse in die Linke nehmend und aus der Seitentasche der Jungfrau ein weißes Linnenstück ziehend, das er seinem Bruder übergab.

Der aber streifte ihm den Aermel auf, wusch die Stichwunde aus und verband sie, so gut es gehen mochte, aber noch war er nicht ganz fertig, da schrie das Mägdelein verzweifelt auf, erhob ihr blaßes Angesicht und sprang dann — als sie sich allein neben ihren Räubern erblickte, mit einem Sage auf, um die Flucht zu ergreifen.

„Halt, schönes Täublein,“ lachte gellend Emich und faste sie mit der linken Faust am Arm, daß sie ächzend zurücksank — „wollen Dir die Flügel beschneiden, bis Du Dich angewöhnt an unser Futter und den warmen Schlag auf Burg Maienfels!“

„Um aller Heiligen willen — wo ist mein Vater — wo bin ich? O, habt Erbarmen, wie Gott sich einst erbarmen möge in Eurer letzten Sterbestunde — bringt mich zu meinem Vater!“

„Der wird schon nachkommen,“ sagte Udo — „haben ihm den Weg gezeigt — wenn auch heute Nacht nicht mehr, doch morgen früh — nur Euch nahmen wir gleich mit —“

„Gerechter Gott!“ schrie das Mägdelein — laßt ab von Eurer Frevel und bringt mich zu meinem Vater!“

Die Junker rüsteten sich trotz allem Flehen, Jammern und Ringen ihres Opfers zum Weiterritt, und Udo warf sie wieder mit fester Faust auf den Sattel und schwang sich zu ihr aufs Ros.

Lange ritten sie langsam die Steige hinauf und dann eine Stunde Wegs auf der Ebene durch einen finstern Tannenwald, dann bogen sie rechts ab, als drüben über dem Brettachthale im schwachen Mondlicht, das durch zerrissene Wolken über die wilde Gegend sich brach, das Schloß Maienfels herüber schimmerte mit seinen weißen Mauern und Thürmen.

An einem steilen, steinigten Waldhang angekommen, stiegen sie ab und ließen nur die Jungfrau im Sattel sitzen, die endlich ermüdet und hoffnungslos, ihren Räubern zu entrinnen, sich wie ein Schlachtopfer in ihr Schicksal ergab.

Auf krummem Waldpfad ging es hinunter in das Thal, aus welchem das Raufchen eines Waldbaches und das einformige Klappern einer Mühle heraufschallte, und als sie das Thal überschritten, wieder einen jähen Felspfad hinauf.

Keuchend schritten die Junker den Pfad hinauf und führten ihre Rosse fest am Zügel.

Endlich standen sie vor dem äußern Thor und ein Zeichen mit einem Hüftorn, das der Wächter erwiderte, kündete denselben an, daß die Burgherren angekommen, und das Pfortlein öffnete sich nach kurzem Harren.

Als die Knechte sahen, daß Udo eine blasse Jung-

frau, ein Bild des Jammers und der Verzweiflung, vom Rosse hob, da blickten sie einander verwundert an und zischelten sich in die Ohren.

„Flugs!“ schrie Emich — „was steht Ihr da, wie die Salzäule des Weibes Loths, führt die Rosse in den Stall und leuchtet uns hinauf in unsere Gemächer, denn es fröstelt mich — bin etwas wundfiebernd und sehne mich zum warmen Ofen.“

„Ihr hängt ja den Arm so lahm herab“ — entgegnete der Thorwächter; „oder Junker — ist Euch was zugestoßen?“

„Wo man Bäume fällt,“ brummte dieser, „gibt es auch Spähne! kommt nur gleich mit und leget mir einen kunstgerechten Verband an, denn der Nothbehelf — spüre ich — will nimmer recht zureichen.“

„Und die Elisabeth — wo ist die alte Here?“ rief Udo, „brauche eine Fose für das zarte Kind, daß sie ein feines Gemach zurichte, wenn der Imbis fertig. — Du aber, Philipp, greife dem schüchternen Ding unter die Arme, die ganz lahm ist vom ungewöhnten Ritte, daß wir sie zusammen hinaufbringen.“

Nach diesem Hin- und Herreden stiegen die Angekommenen die breite Wendeltreppe hinauf in ein geräumiges Gemach. Emich wurde verbunden und die alte Elisabeth trug ein warmes Gericht auf, indes ihr Mann, der langjährige Diener Leonhard, einen großen Krug mit Wein auf den Tisch setzte.

Ermattet war die Jungfrau in einen Lehnstuhl gesunken — denn alles Erlebte, der Anfall, der Sturz ihres verwundeten Vaters, ihre Gefangenschaft, der düstere Weg, und nun ihre augenblickliche Lage in einem fremden Raubschloß und in der Nacht zweier roher Junker — das Alles kreuzte sich in ihrem verworrenen Gehirn, während ihre Glieder sie entsetzlich schmerzten und Arme und Beine wund waren von dem gewaltigen Ritte, den sie in quälender Lage durchgemacht hatte.

Wie sehr auch Elisabeth bemüht war um sie, und ihr in die Ohren flüsterte, wie angenehm sie es auf der Burg haben werde, wenn sie sich nur erst vom Schrecken erholte und etwas angewöhnt habe — so stieß die Unglückliche doch das alte Weib mit Unwillen von sich, bis diese gezeigt in Hohn ausbrach und ihr zugeiferte: „Was will das Prinzesslein? soll ich ihr eine adelige Kammerzofe holen, die im Borgemach auf jeden ihrer Wink lausche? — o, Du wirst noch froh an mir sein, wenn Du nicht bald stirre wirst und man Dir Dein Brautlager drunten bettet im Burgverließ, wo der Wildlieb erst gestern verendet und der verwesende Leichnam Deine einzige Gesellschaft ist — doch so verrückten Trost wirst Du nicht lange bieten — wärst nicht die Erste, die den Junkern zur minniglichen Kurweil gefügig war —“

„Stille, Elisabeth!“ rief Udo, „und Du, schönes Täublein, gib Dich auch zufrieden und nimm an unserem Imbis Theil, denn Du bist erschöpft von dem Ritte und bedarfst der Stärkung, dann aber mag Dich Elisabeth in Deine Kammer geleiten — will Dir nicht in der ersten Stunde zusetzen mit süßen Worten und um Deine Gunst buhlen, die Du mir besser freiwillig erzeigst, als daß ich sie mit Gewalt erzwingen!“ Kein Wort kam auf diese schreckliche Rede über die Lippen der Jungfrau, nur ein wimmerndes Seufzen rang sich aus der Tiefe ihrer Brust und Gedanken bligten in ihr auf, im ersten Augenblicke, wo sie allein wäre, lieber den Tod zu suchen, als ein Opfer wüster Lust zu werden.

„So kommt“ — sprach Elisabeth — „wenn Ihr kein Verlangen traget, einen Nachtmis zu Euch zu nehmen — im Bette ruhen Eure gequältesten Glieder besser und sanfter, als hier im Lehnstuhl,“ und damit faste sie das Mägdelein um die Hüfte und schleppte sie über den Gang in ein kleines Gemach.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 22.

Dienstag den 20. Februar

1866.

Oberamt Backnang.

An die Ortsvorsteher.

Die Fruchtbesoldungen der Schullehrer im 2ten Quartal 1865 berechnen sich per Scheffel Dinkel auf —: 4 fl. 53 kr.

Backnang, den 16. Februar 1866.

R. Oberamt.

Drescher.

Oberamt Backnang.

An die Gemeinde- und Stiftungsbehörden.

Durch Erlaß vom 6. Mai v. J. (Amtsblatt No. 54) sind in Folge höheren Auftrags die Gemeinden und Stiftungen auf die Dienste des Bauraths Schmann in Stuttgart in Beziehung auf Hebung, Fassung und Zuleitung von Quellen und Ausführung von Wasserleitungen und Brunnenwerken überhaupt aufmerksam gemacht worden.

Da über den Umfang des Wirkungskreises desselben schon da und dort Zweifel entstanden sind, so wird hiemit jenem Erlaß in Folge hoher Minist.-Verfügung v. 8. d. Mts. weiter erläuternd angefügt, daß Baurath Schmann zu selbständiger Entwerfung, Veranschlagung und Ausführung aller derjenigen Arbeiten ermächtigt ist, welche sich auf die Ausbarmachung vorhandener Wasser mittelst Anlage natürlicher oder künstlicher Zuleitungen, auf die Anwendung mechanischer, überhaupt technischer Hilfsmittel zu Wasserhebung und Förderung für öffentliche Zwecke erstrecken, daß seine Thätigkeit in Wasserlieferungsangelegenheiten sowohl die technischen — im Gegensatz zu den hydrographischen oder geognostischen Arbeiten — umfaßt und daß ihm in dem bezeichneten Gebiet die Eigenschaft eines von der Staatsbehörde ermächtigten Kunstverständigen im Sinne des § 31 des Verwaltungs-Edikts und des § 2 Absatz 2 der Ministerial-Verfügung vom 19. April 1823 zukommt.

Backnang den 17. Febr. 1866.

R. Oberamt.

Drescher.

R. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubigervorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation und die gefeßlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezes in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Interpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Interpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gefeßliche 14tägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Christoph Sinn, Tagelöhner von Neufürstehütte, Montag den 26. März 1866, Vormittags 10 Uhr, in dem Rathhaus zu Neufürstehütte.

hütte. Ausschlußbescheid: am Schluß der Liquidation.

Den 17. Februar 1866.

R. Oberamts-Gericht.
Frölich.

Forstamt Reichenberg. Revier Reichenberg und Kleinaspach. Stammholz u. Kleinnutzholz-Verkauf.

1) Revier Reichenberg.
Im Staatswald Reute, Breithalde, Neue Wiese und Sumpf nächst dem Eschelhof:

am Montag den 26. Februar,

- 1 Eiche mit 33 C.,
- 1 Kirschbaum mit 12 C.,
- 4 Eichen mit 78 C.,
- 8 Erlen mit 129 C.,

899 Nadelholzstämmchen mit 5521 C., worunter viele zu Wagnerholz taugliche fichtene Stangen;

Dienstag den 27. Februar,

- 775 Stück fichtene Hopfenstangen über 30' lang,
- 450 Stück " dto. 25—29' lang,
- 1400 Stück " dto. 20—24' lang,
- 4120 Stück " dto. 15—19' lang,
- 1175 Stück " Rechenstiele zu Rebspfählen
- 18,850 Stück " Bohnenstücken tauglich.

Im Staatswald Burgschlag, Backnanger Teich und Flossschlag, unweit Schiffraun und nächst der Hochstraße:

Mittwoch den 28. Februar,

171 Nadelholzstämmchen mit 821 C., worunter Wagnerstangen,

Freundlich war die kleine Stube zu einem Frauenge-
mache hergerichtet, ein nettes rundes Tischlein stand an
der Wand, darüber hing das Bild Mariens, der Himmels-
königin — ein eigener Kasten mit künstlichen Holzschnei-
ereien nahm gegenüber die Wand ein, und in einer Ver-
tiefung derselben wallten farbige Linnen herab, welche,
als Glorbeil sie öffnete, ein weiches Bett zeigten.

Schaudernd wendete sich die Jungfrau davon ab und
wollte lieber auf einem Stuhle sich niederlassen, um ihre
schmerzenden Glieder auszuruhen, aber die Alte schalt in
bestigen Worten ihr dummes Begehren, und nöthigte sie,
die Kleider mit Gewalt abstreifend, das Bett zu besteigen.
Darauf nahm sie die Dellampe, wünschte ihr gute Nacht
und schlich zur Thüre hinaus, die sie von außen verriegelte.

(Fortf. folgt.)

Verschiedene Nachrichten.

Mainhardt, 8. Febr. Der Hopfenbau findet
auch auf unserem Walde immer mehr Eingang. Nachdem
vor etwa 5 Jahren einzelne vorangegangen, haben die-
selben ihre Anlagen bedeutend erweitert und andere folgten
in letzter Zeit. Der Vorstand des landwirthschaftlichen
Vereins, Schultheiß Stoll in Graab, wurde deshalb von
dem Verein beauftragt, die K. Centralstelle für die
Landwirthschaft zu bitten, dieses Frühjahr einen Sachver-
ständigen auf Kosten des Staates hieher zu senden, um
Rath und Belehrung zu ertheilen. — Letzten Samstag
Nachts zwischen 11 und 12 Uhr wurde der Salzfuhrmann
Maier von Winnenden zwischen Michelsfeld und Bubens-
orbis todt gefunden. Derselbe stürzte sehr wahrscheinlich
im Schlaf von seinem geladenen Wagen herunter und
wurde so überfahren, daß, wie die Sektion zeigte, 11
Rippen, die Lungen, Leber und das Milz zerdrückt waren.

Reutlingen, 9. Febr. Am Lichtmessfesttag
sah in Bezingen eine größere Weberversammlung statt,
um gemeinsam eine Verbesserung ihrer Lage, resp. eine
Lohneserhöhung anzustreben und Beschlüsse zu fassen.
120 Weber Bezingens und der Umgegend haben sich dabei
unterschriftlich verbindlich gemacht, von den Fabrikanten
nicht mehr die Bezahlung ihrer Arbeit nach Stab oder
Zeichen, welche gewöhnlich zu 6 Ellen angenommen, in
der Regel aber mehr messen, anzunehmen, sondern bloß
ihre Arbeit und Verdienst nach der württembergischen Elle
zu berechnen. Jeder Weber verlangt ferner Erhöhung
des seitherigen Arbeitslohnes um 25 pCt.; bei Ablieferung
der Arbeit baare Bezahlung und anerkennt einen Lohnes-
abzug in Folge des Abschlags der Waare, wenigstens für
die Zeit, so lange dieselbe in Arbeit war, nicht mehr an.
Eventuell wollen diese 120 Weber Bezingens und Um-
gegend ein Kapital zusammenlegen und die Weberei auf
eigene Rechnung betreiben.

* Vom mittleren Ponthal, 9. Febr. Der
Abend des gestrigen Tages brachte uns das erste Ge-
witter dieses Jahres. Dasselbe ging bei uns unter
wenig Blitz- und Donner-Schlägen vorüber; Her-
brechungen und Heidenheim zu hatte es aber nicht un-
bedeutenden Hagel gebracht.

Aschaffenburg, 5. Febr. Heute früh zwischen
7 und 8 Uhr zog ein Gewitter unter Blitz und Donner
über unsere Gegend und entleerte sich in starken Regen-
güssen, untermischt mit Hagel. Es ist dies schon
das zweite Gewitter, das in diesem Jahre hier bemerkt
wurde.

§ Die gegenwärtige milde Witterung hat bewirkt, daß
selbst auf dem Schwarzwald Frühlingsboten in
Gestalt blühender Weiden und Schmetterlinge erschienen
sind. Der Herriedener Meteorolog will wissen, daß diese
ungewöhnliche Wärme uns nicht so bald verlassen werde,
während sie dafür in Asien und Amerika die sonst um
diese Jahreszeit bei uns herrschende Kälte haben.

Verantwortliche Redaction, Druck und

Darmstadt, 10. Febr. In Folge des durch den
französischen Handelsvertrag den Franzosen gewährleisteten
Niederlassungsrechts in den Staaten des Zollvereins ließ
sich hier ein französischer Handelsgärtner nieder. Der
Bürgermeister mußte ihm ein Gewerbspatent ausstellen.
Im Gemeinderath wurde deshalb ein Antrag eingebracht,
gleiche Gewerbefreiheit allen Angehörigen des Großherzog-
thums und allen übrigen Deutschen zu Theil werden zu
lassen. Bei der Abstimmung fiel aber dieser Antrag durch.
Wir erleben hierdurch, in Ermanglung der Gewerbefreiheit,
daß die Franzosen im Großherzogthum ohne weitere
Formalitäten als die Einlösung eines Gewerbspatents
und Zahlung der Gewerbesteuer jedes beliebige Gewerbe
betreiben können, während solches den Angehörigen des
Zollvereins selbst nicht erlaubt, da denen des eigenen
Landes in jedem beliebigen Orte desselben sich zu Betrei-
bung eines Gewerbes niederzulassen, nicht gestattet ist!
Und dennoch kann man sich zu Einführung der Gewerbe-
freiheit nicht entschließen. (R. Fr. Fr. Jg.)

* In dem bairischen Zuchthause Plattenburg
revoltirten die Sträflinge, weil man ihr Gefuch, zur Fast-
nacht einen Faschingsberg aufzuführen zu dürfen, abschlägig
beantwortet hatte. Der heftige Tumult konnte nur durch
telegraphisch aus dem nahen Bayreuth herbeigerufenen
Militär unterdrückt werden.

Hamburg, 7. Febr. Seit gestern Abend wüthet
hier ein überaus heftiger Orkan. Die Telegraphenverbin-
dung mit England und Holland ist dadurch gestört und
viele Schiffbrüche in der Nordsee zu beklagen, darunter
der eines Huller Dampfers.

Hamburg, 12. Febr. Den Hamburger Nachr.
geht von unterrichteter Seite eine Mittheilung über den
Sinn zu, den die preussische Regierung mit dem Aner-
kennen der Personalunion verbinde. Es heißt darin:
Kommen die Herzogthümer nicht unter preussische Sou-
veränität, so muß Preußen auf den Februarforderungen
bestehen, um die Möglichkeit abzuschneiden; daß aus den
unter fremder Souveränität stehenden Herzogthümern jemals
ein militärischer und diplomatischer Stützpunkt antipreussischer
Tendenzen gemacht werde. Deshalb wird Preußen event-
uell die Februarbedingungen gewaltsam durchsetzen müssen
und niemals den Herzogthümern selbst das Recht zugestehen
können, diese Forderungen zu verweigern.

Kiel, 10. Febr. Eicherem Vernehmen nach wird
der Statthalter, Fehr. v. Gablenz, in den nächsten Tagen
einige hervorragende Mitglieder der holsteinischen Stände-
versammlung zu sich berufen. Die Anzahl der einzu-
berufenden Abgeordneten wird auf zehn angegeben. (Fr. J.)

Kiel, 10. Febr. Als Zweck der Berufung von
holsteinischen Ständemitgliedern zum Statthalter wird die
Berathung des Budgets bezeichnet. Man glaubt jedoch,
daß die zu Berufenden ablehnen werden, weil nur die
Gesamtstände zur Feststellung eines Budgets berechtigt
sind. (Fr. J.)

† Das einst auch zur See mächtige Spanien zittert
vor einigen Corsarenschiffen, welche Chili in die spani-
schen Gewässer entsandt hat. Die spanischen Kriegsschiffe
sind schon länger nach Südamerika entsandt, wo sich Chili
und Peru gegen Spanien erhoben haben und die andern
Republiken diesem Beispiele zu folgen drohen.

** Die Wienerinnen und andere Mütter schwören
darauf, daß ihre Kinder schmerzlos zähnen, wenn ihnen
der Kopf einer weißen Maus auf den Rücken gehängt
wird, der Kopf darf aber nicht abgeschnitten, sondern muß
abgebissen, getrocknet und eingenäht werden. In
Wien gibt es manches Duzend Mausepfe-Ab-
beißerinnen, jeder Kopf kostet 2 Gulden.

† In Finnland herrscht ein schrecklicher Nothstand.
Für Menschen und Thiere fehlt es an Nahrungsmitteln.
Wegen Futtermangel muß ein großer Theil des Viehes
geschlachtet werden. Die Regierung unterstützt die Bedürftigen.

Verlag von G. H. Kostonbader.